

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0325

**LOG Titel:** Alkaios (Athener Dichter)

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Wüsten-Bewohner, den Herodot mit Dionysos vergleicht, nämlich Urotakt durch Erat-Allah, Gott des Feuers, zu erläutern ist. Die Araber stellten von jeher diese Ullita, oder ihr Bild auf Erden, durch einen schwarzen vier-eckigen 4 Fuß hohen, 2 Fuß breiten Kopf oder Stein vor (denn die Figur hatte sich verwischt), der auf einem goldenen Gefelle ruhte, in der Kaaba zu Mekka, wo er sich noch befindet, aber durch die nachherige Erklärung, als rühre er von Abrahams Füßen her, als er die heilige Kaaba nach dem von den Engeln zur Zeit der Sündfluth in den Himmel getragenen Urbilde wieder erbaute, dem spätern Cultus mehr angepaßt worden ist. (Rommel.)

Aljubarota, f. Algibarrota.

ALJUSTREL, Fl. in der portug. Landsch. Memtejo, in der Correição do Campo de Durique, am Abhänge eines Berges, auf dem ein altes Kastell steht, mit 240 H., und 1500 Einw. In dem Gebiete ist die Mineralquelle, Fonte azeda, deren Wasser als kräftiges Brechmittel wirkt. (Stein.)

Alk, f. Alca.

ALKABETZ, Salomo, Ben Moses, Ben Salomo, Levita, ein Rabbiner aus Sapheth, im obern Galiläa, im Anfang des sechzehnten Jahrhunderts geboren, ein Zeitgenosse des bekannten Joseph Caro, fing schon im J. 1529 an Schriftsteller zu werden. Im J. 1561, in welchem sein Commentar über das Buch Ruth gedruckt worden, war er noch am Leben, woraus sich folgern läßt, daß er ein sehr hohes Alter erreicht haben müsse. Von ihm hat man 1) *מורה נבוכים* einen Commentar über das Buch Esther, verfaßt im J. Ehr. 1529 und nebst einigen seiner Predigten, samt dem hebr. Originaltexte des Buchs Esther gedruckt zu Venedig 345 (Ehr. 1585) 4. Plantavitius hat irrig das J. 350. — 2) *מורה נבוכים* einen Commentar über das Hohelied, verfaßt im J. 1536 und samt den Orig. Text gedr. im J. 312 (Ehr. 1552) 66 S. 4. durch Corn. Adelkind. Irrig ist das von Bartoloccus angeführte Jahr 364 (Ehr. 1604) wenn nicht etwa in demselben eine neue Ausgabe erschienen. Irrig schreibt auch ebenderselbe diesen Commentar einem R. Schimon Alkabetz zu. — 3) *מורה נבוכים* einen Commentar über das Buch Ruth, ausgearbeitet im J. Ehr. 1552-3 und samt den Orig. Text gedr. Konstantinopel 321 (Ehr. 1561) ob auch Cremona 326 (Ehr. 1566) und Konstantinopel bei Sal. Dsche auf 96 S. ? ist ungewiß; gewisser: Lublin, 357 (Ehr. 1597) 4. — 4) Er erwähnt auch eines von ihm verfaßten Commentars über den Hoseas, der aber nicht gedruckt ist, und außerdem hat man 5) noch von ihm verschiedene Schriften kabbalistischen Inhalts. Das eine, sehr weitläufige Werk, betitelt: *מורה נבוכים*, welches sich in verschiedenen Mss. auf der Turiner Bibliothek befindet, schreibt schon Reimann in diesem Sal. Alkabetz als Verf. zu; Wolff aber u. a. einem Moses Alkabetz, den sie zu einer, von diesem Vf. verschiedenen Person machen. Salomo Alk. aber citirt es im Commentar über das B. Ruth, und in einem Commentar über das Buch Sohar, welchen Jeschiel zur Hand gehabt haben will, als sein Werk. (Hartmann.)

ALKAHEST, (Alkahst wahrscheinl. aus Alcali est entstanden), bei den Alchemisten weiland ein vermeint-

tes allgemeines, immer fortwirkendes, unveränderliches Auflösungs mittel von außerordentlichen Vorzügen, welches einen jeden sichtbaren Körper, unbeschadet seiner wesentlichen Elemente und Urform, sich selbst verähnlichen sollte. Einige Alchemisten suchten dies wunderbare Ue- ding in dem verschiedentlich zubereiteten Quecksilber, andere in dem Weinsfeinsalze, und dessen mancherlei Präparaten, oder, wie Glauber, in dem fixirten Salpeter, dem sogenannten Alcahest Glauberi, (f. unt.), oder, wie Zwölfer, in dem concentrirtesten Grünspanessigste, andere in andern Dingen! — Alcahest Glauberi, fixer, oder durch Verpuffen mit Kohlenstaub in feuerbeständiges Laugensalz umgewandelter Salpeter, von dem sich Glauber, der Erfinder dieses chemischen Präparats, wenn es an der Luft zerfloßen ist, Wunderkräfte geträumt hat, (f. Kali und Salpeter.) (Th. Schreger.)

Alkohol, f. Alkohol.

ALKAIOS. 1) Sohn des Perseus und der Andromeda, durch Hipponome, die Tochter des Menoikeus, Vater des Amphirno<sup>1)</sup> 2) f. Herakles. — 3) Einer der Heerführer des Rhadamanthos, dem dieser für seine Dienste die Insel Paros schenkte<sup>2)</sup>, ein Sohn des Androgeos, Enkel des Minos, und nebst Ethelos von Herakles mit Thasos beliehen, nachdem er die 4 Söhne des Minos, die mit ihm Paros besaßen, erschlagen, und jene beiden von da mit weggeführt hatte<sup>3)</sup>. — 4) der Sohn des Herakles und der Jardanos, der Esclavin der Dm- phale, von welcher der Lydische König Kandaules stammte<sup>4)</sup>, bei Diodor<sup>5)</sup> Kleolaos genannt. (Ricklefs.)

ALKAIOS, (Alcaeus), eines der glänzendsten Ge- stirne der Iyrischen Poesie; zu Mitylene auf Lesbos geboren, wo im 6ten Jahrh. vor Christus die herrliche Blü- the der Lyrik die Sage bewährte, daß hieher Orpheus's Haupt und Leier von den Wellen getragen worden. Etwas jünger als er, doch noch mit ihm, lebte Sappho hier, der er, wir wissen nicht bestimmt mit welchem Erfolge, Liebe antrug<sup>1)</sup>. Kein Dichter hat wie er den Lorbeer der Mu- senkunst mit dem des Krieges verwebt<sup>2)</sup>, und der Ruhm eines tapfern Mannes ist ihm ungekränkt geblieben, wenn gleich in einem der Kriege, welche Mitylene wegen Eigen- um mit den Athenern führte, diese sein Schild erbeu- teten, und es in dem Tempel Athene's aufhängen<sup>3)</sup>. Wie früher Archilochos, und Alschylos später<sup>4)</sup>, stellte

1) Apollod. II, 4, 5; Hes. Sc. Herc. 86. 2) Dion. V, 79. 3) Apollod. II, 5, 9; Diod. V, 80. 4) Herod. 1, 7, 5) IV, 31.

1) Der Antrag des Dichters und der Dichterin edle Ant- wort hat sich erhalten b. Aristotel. Rhetor. I, 9, 20. Herme- sianax in seiner bekannten Elegie B. 47-50. führt ihn als den glücklichen Nebenbuhler Anaktrens auf, wo doch Athenaeus L. XIII. p. 599. c. den Anachronismus richtig bemerkt. Die Worte des Elegikers möchten schwerlich die Anlegung verstat- ten, die ihnen Welker gibt in der Sappho S. 82. not. 48 2) Fortis vir et in sua republica cognitus, quae de juvenum amore scribit Alcaeus. Cicero Tusc. Qu. IV. 33. 71. Vgl. Horat. I, Od. 32. II. Od. 13. 3) Herodot. V. 95. p. 425. Vgl. Plu- tarch. T. II. p. 858. B. Strabo L. XIII. p. 600. So verlor einst auch Archilochos sein Schild, und trug so wenig als Al- kaios Bedenken, diesen Unfall durch seine Kunst zu verewigen. Vgl. Horat. II. Od. VII. 10. und Lessings Werke Th. III. S. 239 ff. 4) Athenae. XIV. p. 627. c.